

Verlassung verdienen, und jene will doch mehr, als sie fordern kann.

O abermal schändliche Quelle der Unruhe! Du bist desto verabscheuungswürdiger, je mehr Gott durch dich beleidiget wird, und je mehr du die Pflichten der Dankbarkeit verletzest. Eben deine Wirkung ist Mißtrauen, Ungeduld und Verzweiflung.

Dein liebevollster Erhalter hat dich von Jugend auf ernähret. Seine göttliche Macht hat tausend Unglücksfälle von dir entfernt. Seine Liebe gönnet dir die Ruhe. Nur du, o sorgsamer Geist! mit deinem Nachdenken oder der Aussicht auf die Zukunft, die auf der einen Seite deine vorzügliche Kraft ausmacht, wann sie auf einer andern Seite dein Henker ist, nur du wilst dir den Genuß dieses Schazes nicht zulassen.

Könntest du, o Kurzsichtiger! wenige Stunden deines Lebens oft nur voraus sehen, du würdest deine Wünsche, dein Begehren verabscheuen!

Wenn hat der Ackerzmann die Erndte im Frühling gewünschet? warum wünschet denn dein Unverstand reife Früchte im Frühling?

Angstige dich nur durch jene Tage und Nächte, welche ohnedem durch die Glut der Sonne ihre Plagen mit sich führen, du wirst dennoch die Zeit der Reiffe abwarten müssen.

Wilst du aber durch Kunst, durch eigene Erfindung dem Lauffe der Natur rohen, so wird deine Frucht misrathen, und deine Ungeduld und
deine